

Zuletzt aktualisiert: 24.09.2013 um 23:03 Uhr

## Wem gehört der Stadtpark?

DJ-Verbot, Occupy-Protest und Ordnungswache: Eine hochkarätige Runde diskutierte gestern Abend über die Zukunft der "grünen Lunge" von Graz.



Foto © Xpress Auf dem Forum-Podium: (von li.) Joachim Hainzl, Birgit Ungerböck, Michael Zinganel, Emil Breisach, Mario Eustacchio und Lisa Rücker

Draußen im Stadtpark: Gastgartenbesucher, Punks, Uniformierte oder Läufer. Eine wie bestellte Hintergrundkulisse für das neue Dialogformat des vollgefüllten Forums Stadtpark. Thema des gestrigen Abends: "Parkkultur - Der Stadtpark als Lebensraum".

Nach einem hitzigen Sommer mit der Protestbewegung "Occupy Stadtpark", DJ-Verboten oder politisch aufgewärmten Café-Ideen (siehe Info rechts) will Forum-Leiterin Heidrun Primas dort einen "realen Raum für eine Kultur des konstruktiven Streits etablieren". Im Fokus: gesellschafts- und stadtentwicklungstechnische Debatten. Durch Einladung zuständiger Politiker wolle sie "Verbindlichkeiten" herstellen. Von Angesicht zu Angesicht, abseits von Facebook & Co.

Forum-Gründungsmitglied Emil Breisach erinnerte an die "Revolution im Stadtpark" in den Anfängen 1959, an "Straßensammlungen für die armen jungen Künstler". Mitgründer Gustav Zankl erzählte von der Souveränität, im Forum Stadtpark keine kommerziellen Zwecke verfolgen zu müssen - für 90 Jahre. "Jetzt via Hintertür die Café-Diskussion zu eröffnen, wo man hier kein neues braucht", regt er sich auf. Sozialhistoriker Joachim Hainzl konterte der

"angeblich guten alten Zeit" und klärte über Wiesen-Betret-Verbote, den dazugehörigen Parkwächter und die allgemein bürgerliche Ausrichtung des Stadtparks auf.

## **"Wie ein Wintergarten"**

Sehe man sich das "Haus Graz" an, stehe der Park für den Wintergarten, "wo ständig aufgepasst wird, dass nichts passiert". Durch Denkmal- und Naturschutz.

Politisch diskutiert wird über "subjektives Sicherheitsgefühl (FPÖ-Stadtrat Mario Eustacchio) bis zur Aufforderung, den öffentlichen Raum "nicht als Platz wahrzunehmen, sondern für den Diskurs zu nutzen" (grüne Stadträtin Lisa Rücker).

Was für einen Stadtpark wollen wir? Meldungen des Publikums (Anrainer, Studenten, Baumschützer): "Der öffentliche Raum gehört der Öffentlichkeit." Oder: "Wir brauchen Freiräume ohne Konsumationszwang." Aber auch: "Die Ordnungswache macht Angst."

Immerhin: Eustacchio will das kritisierte, harsche Vorgehen der Ordnungswache z. B. bei "Füßen auf den Bänken" oder die Müllsituation prüfen. Lösungen gab es bis Redaktionsschluss keine. Aber: Die Diskussion ist, wenngleich unter Absage der ÖVP, eröffnet. Fortsetzung folgt.

## **JULIA SCHAFFERHOFER**

### **Hintergrund**

2010 hat man den sogenannten "Masterplan Stadtpark" entwickelt. Daraus weiterentwickelt hat sich das "Parkpflegewerk", das heuer im Naturschutzbeirat präsentiert worden ist und den Erholungsraum für künftige Generationen sichern soll.

Pfauengarten-Projekt. Im Mai startet der Bau von 70 Luxuswohnungen.

Protest: Nach einem DJ-Verbot im Parkhaus Anfang Juli wegen fehlender Genehmigungen gründet sich die Protestgruppe "Occupy Stadtpark". Im selben Monat rief Bürgermeister Nagl, wie 2011 schon die FPÖ, nach einem Café im Forum.

"Parkkultur – Stadtpark als Lebensraum": Unter diesem Titel diskutierten Dienstagabend im Forum Stadtpark die Stadträte Lisa Rücker, Mario Eustacchio sowie Emil Breisach, Joachim Hainzl, Birgit Ungerböck, Heidrun Primas und Michael Zinganel (Moderation.)